● Graaz, Hans: *Nacktkörperkultur.* (Beitr. z. Sexualproblem. Hrsg. v. Felix A. Theilhaber. H. 10.) Berlin: Fritz Kater 1927. 23 S. RM. 0.40.

Der Mann, der nackt in der Gesellschaft nackter Frauen lasziven, erotischen Gedanken sich hingeben würde, würde durch die allen sichtbare Erektion seines Gliedes seine unsauberen Gedanken allen verraten. Also eine solche Gesellschaft von nackten Menschen zwingt schon zur Gedankensauferkeit, reinigt dadurch unsere Phantasie und nimmt unserem Sexualleben den bohrenden, quälenden Faktor. Die geschickte Enthüllung und Verhüllung, geschicktes Ausziehen und Anziehen, ein sexueller Reiz erster Ordnung, zeigt die Kleidermode aller Zeiten. Das gemeinsame Zusammensein zum Zwecke des Spieles, der Gymnastik, des Sportes, des Sonnenbades im „Lichtkleide“, wie jene Kreise ihr Nackendsein bezeichnen, nimmt dem Nackten den Charakter des Erotischen und des geschlechtlich Anreizenden, bringt beide Geschlechter in eine natürliche ruhige Stellung zueinander. Die Sexualität wird dadurch aus dem niedrigen Milieu des rein Triebhaften zu etwas Kultiviertem erhoben, zu dem was edel und fein empfindende Menschen schon immer aus ihr gemacht haben, zwingt auch die Dumpfen und Triebhaften, den Trieb zu sublimieren, so daß sie ihm nicht bei jeder verfänglichen Situation unterliegen (Prostitutionsgefahr), sondern sich seiner bedienen zur Verschönerung und Erhöhung des Lebens zu dem, was die Liebe im Leben edler Menschen schon immer gewesen ist. So wird das gemeinsame Nacktbaden durch die Abkühlung der Phantasie und durch die gegenseitige Rücksichtnahme der Geschlechter und damit Sublimierung des Sexualtriebes erzieherisch auf unsere sexuelle Vita, erzielt also gerade das Gegenteil von dem, was die Gegner der Nacktkultur vielfach fürchten.

Haberda (Wien).

Kunstfehler, Ärzterecht.

Haftung des Arztes bei Fehldiagnose. Begriff des „Kunstfehlers“. Ist zwischen den Vertretern einer „alten“ und einer „neuen“ Schule ein Unterschied zu machen? Voraussetzungen für den Vorbehalt eines Nachklagerechtes (Art. 46, Al. 2 O.R.). Schweiz. med. Wochenschr. Jg. 57, Nr. 40, S. 961—962. 1927.

Bei einer 40jährigen Frau mit Cervixcarcinom wurde von dem behandelnden Arzte wegen Diagnose einer chronischen Endometritis mit parametritischen Entzündungsresiduen und unter Verkenennung des Krebses keine Radikaloperation angeraten. Diese erfolgte erst einige Wochen später nach Untersuchung durch einen andern Arzt. Eine Schadenersatzklage wurde abgewiesen mit der Motivierung, daß ein Verschulden des Arztes infolge unrichtiger Diagnose nicht vorliege. Die Unterscheidung eines Experten in Ärzte alter und neuer Schule wurde abgelehnt, da für alle Ärzte in gleicher Weise die Voraussetzung besteht, daß sie ihr Fach beherrschen und die praktisch erprobten Methoden zur Ausübung ihrer ärztlichen Tätigkeit kennen.

Schönberg (Basel).

Baily, Hamilton: Impending death under anaesthesia. (Drohender Narkosetod.) (Dudley road hosp., Birmingham.) Practitioner Bd. 118, Nr. 6, S. 368—374. 1927.

Die blaue Asphyxie (primärer Atemstillstand) hat selten ernste Folgen. Nötig ist: Reinigen der Luftwege, Vorziehen der Zunge, Sauerstoffgabe, künstliche Atmung; in hartnäckigen Fällen ist die Dehnung des Sphincter ani ein brauchbares Hilfsmittel. Für die weiße Asphyxie (primärer Herzstillstand) ist ruhiges, organisiertes Zusammenarbeiten des ganzen Personals nach festem Plan nötig. Da häufig zu früh mit den Wiederbelebungsversuchen aufgehört wird, hat eine Schwester die Aufgabe, vom Moment der Gefahr ab jede Minute laut auszurufen; die Bemühungen müssen mindestens 20 volle Minuten nach Aussetzen des Herzens fortgesetzt werden. Sofort Tieflagerung des Kopfes, Beckenhochlagerung. Zunächst wird der Operateur durch rhythmische Kompression des unteren Thorax künstliche Atmung einleiten. Setzt die Atmung nach 1—2 Minuten nicht wieder ein, muß das Operationsfeld mit einem sterilen Tuch bedeckt und sicher verklammert werden; dann künstliche Atmung mittels Armhebens nach Sylvester durch den Operateur und einen Assistenten. Nach 5 nutzlosen Minuten sind weitere Maßnahmen erforderlich: Eine Schwester hat inzwischen heiße Wasserkompressen hergerichtet, die auf die Herzgegend